



KITA21 – Die Zukunftsgestalter

Lernen bewegt Welten | 10



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation . Umwelt . Entwicklung . Bildung


Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt



Ein Glaskasten im Gras von der Sonne erwärmt: Die beschlagenen Scheiben verdeutlichen den Verdunstungsprozess.

Bildung für nachhaltige Entwicklung konkret Zukunft mit Freude gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

nachhaltig handeln heißt: die Welt so gestalten, dass sie auch für kommende Generationen lebenswert bleibt. Ein zentraler Aspekt dieser Aufgabe für uns Erwachsene ist es, Kindern darin ein Vorbild zu sein und ihnen so entsprechende Werte und Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben. Hamburg braucht junge Menschen, die unsere Zukunft aktiv und bewusst nachhaltig gestalten. Und Hamburg braucht Erzieherinnen und Erzieher, die sich für Bildung in Bezug auf nachhaltige Entwicklung in Kindertagesstätten engagieren.

Dass ein Bewusstsein hierfür in vielen Kindertagesstätten unserer Stadt bereits verankert ist, zeigen die zahlreichen Projekte und Maßnahmen, die in den letzten Jahren zu Themen wie Klimaschutz, Müllvermeidung und Ernährung in den Kitas durchgeführt wurden. Dabei freut mich besonders zu sehen, wie viel Spaß die Kinder haben: Ob sie auf dem Energiefahrrad in die Pedale treten, gemeinsam gesundes Essen zubereiten oder ein Windrad basteln – mit Neugier und Freude machen sie sich einen nachhaltigen Lebensstil zueigen.

Im Hamburger Aktionsplan hat die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ der

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Maßnahmen aufgelistet, die eine Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen – auch im Elementarbereich. Die Publikation, die Sie in den Händen halten, stellt eine dieser Maßnahmen vor: „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“, ein Projekt der „S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung“.

Ziel von „KITA21“ ist es, Bildungsprojekte in Kindertageseinrichtungen anzustoßen und dauerhaft zu etablieren. Kinder sollen altersgemäß befähigt werden, Kausalitäten zu erkennen und zu verstehen. Denn das Verstehen der Zusammenhänge zwischen individuellem Handeln und globaler Wirkung ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Lebensstil. „KITA21“ setzt dabei am Lerneifer der Kinder an: Es geht um spielerisches Entdecken mit allen Sinnen. So leistet „KITA21“ einen herausragenden Beitrag zur Entwicklung der Kinder und einer lebenswerten Zukunft – nicht nur in Hamburg. Ich wünsche allen Akteurinnen und Akteuren des Projekts weiterhin viel Erfolg und den Kindern viel Spaß beim Erforschen und Erfahren!

A handwritten signature in black ink that reads "Dietrich Wersich". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dietrich Wersich
Senator für Soziales, Familie, Gesundheit
und Verbraucherschutz





Säen, setzen, ernten – im Garten aktiv!



Wer selbst ausprobiert, lernt am meisten. Zum Beispiel beim Experimentieren mit Wasser.

S.O.F. Save Our Future

Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung wurde 1989 von dem Hamburger Unternehmer Jürgen Oppermann gegründet, der damit den Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft fördern will. Das Stiftungsziel ist es, Menschen darin zu bestärken, einen persönlichen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft zu leisten.

Seit 2002 unterstützt die S.O.F. gezielt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertagesstätten – durch Mitmachangebote für Kinder sowie Fortbildung und Beratung für pädagogische Fachkräfte. In diesem Rahmen entstand das Unterstützungs- und Auszeichnungsverfahren KITA21, das 2008 in Hamburg als Modellprojekt entwickelt wurde und ab 2010 auch auf andere Bundesländer ausgeweitet werden soll. Um BNE voranzutreiben, nutzt die Stiftung zudem das Internet: In verschiedenen Portalen hat die S.O.F. Bildungs- und Projektangebote, Praxishilfen, Adressen und Links zusammengestellt:

- >>> www.save-our-future.de
- >>> www.kita21.de
- >>> www.uport-hh.de

KITA21 – Die Zukunftsgestalter

Wie lässt sich am besten Wasser sparen? Wie Sonnenenergie nutzen? Wo kommen unsere Nahrungsmittel her? Und was trägt zu einem friedlichen Miteinander der Menschen bei? Die wirklich relevanten Zukunftsfragen können gar nicht früh genug gestellt werden. Das fand auch die S.O.F. Safe Our Future – Umweltstiftung (S.O.F.), als sie 2008 das Modellprojekt „KITA21 – Die Zukunftsgestalter“ entwickelte: Ein Projekt, das Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich dauerhaft fördern soll.

KITA21 hat sich zum Ziel gesetzt, Bildungsmaßnahmen in Kitas zu initiieren und ihre Verstetigung zu unterstützen. Maßnahmen, die die Gestaltungskompetenz der Kinder stärken, sie im verantwortlichen Umgang mit natürlichen wie sozialen Ressourcen schulen und Werte für eine lebenswerte Zukunft vermitteln. Außerdem will das Projekt die Vernetzung der Kitas und die Kooperation mit Eltern und Stadtteilinstitutionen fördern. Und all dies auf Low-Budget-Basis, damit Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht an den Finanzen scheitert.

Miteinander und voneinander lernen

Im Januar 2009 ging die erste Staffel von KITA21 an den Start – mit 90 Teilnehmenden aus 60 Hamburger Kitas. Das Projekt begann mit zweitägigen Grundlagenworkshops zum

Thema Nachhaltigkeit und zu den Zielen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schnell wurde deutlich: Der Kita-Alltag bietet jede Menge Anknüpfungspunkte für mögliche Bildungsmaßnahmen, zumal es zu Themen wie Ernährung oder Energiesparen in den meisten Kindertagesstätten bereits gute Ansätze gibt. Gemeinsam wurden Ideen für lebendige Bildungsprojekte gesammelt.

Im nächsten Schritt entwickelten die Einrichtungen konkrete Maßnahmen, die sie dann in eintägigen Projektplanungsworkshops bearbeiteten. Hier lautete das Motto: Miteinander und voneinander lernen. Die konkreten Vorhaben wurden besprochen und auf ihre Machbarkeit überprüft – alle profitierten vom Erfahrungsschatz der Anwesenden. Für die konkrete Umsetzung der Maßnahmen standen Fördermittel zur Verfügung: Stimmige Konzepte wurden mit bis zu 750 Euro unterstützt.

Mitte 2009 hatten alle 60 Kitas mit der Durchführung ihrer Maßnahmen begonnen. Für diesen, wie für alle zukünftigen KITA21-Durchläufe gilt: Während des Projektes steht das Team von KITA21 den Einrichtungen mit Workshopangeboten, Beratung, Tipps und Materialien zur Seite. Den Abschluss bildet die Dokumentation der Ergebnisse und die Auszeichnung der Kitas als „Zukunftsgestalter“. Die Teilnahme an KITA21 ist für die Kindertagesstätten kostenlos.



Perfekte Unterstützung: die Materialkiste



Multiplikatoren qualifizieren: Erzieherinnen bilden sich fort, um ihr Wissen später an die Kinder weiterzugeben.

Infos im Netz

Konkrete Unterstützung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kitas und Schulen bietet die S.O.F. Umweltstiftung durch folgende Portale:

www.kinder-tun-was.de

Die Website zu Nachhaltigkeit und Umweltbildung im Elementarbereich bietet

- >>> Hintergrundwissen zu BNE
- >>> Praxishilfen (Anleitungen für Spiele und Experimente, Verleih von Materialkisten)
- >>> Veranstaltungen, Ausflugs-tipps, Mitmachaktionen
- >>> Fortbildungsangebote für pädagogisches Personal

„Kinder-tun-was“ fördert BNE deutschlandweit – Projekte und Ansprechpartner verschiedener Bundesländer sind verzeichnet.

www.uport.de

Das Umweltportal für Hamburg bietet

- >>> Veranstaltungsangebote für Groß und Klein
- >>> Bildungsangebote und außerschulische Lernorte
- >>> BNE-Aktivitäten an Hamburger Schulen
- >>> Aktuelles, Newsletter, Links

Lebendige Bildung für eine bessere Zukunft

Lebendige Bildungsprojekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung – was ist das eigentlich? Bildung für nachhaltige Entwicklung ist unter anderem durch Perspektivwechsel, ein hohes Maß an Partizipation und Methodenvielfalt gekennzeichnet: Viele Wege der Auseinandersetzung mit einem Thema sind möglich. Die BNE-Projekte von KITA21 gehen von der Lebenswelt der Kinder aus, beziehen sie in Prozesse ein, nehmen ihre Experimentierlust und ihren Forscherdrang auf und ermöglichen freudvolle Lernerlebnisse mit allen Sinnen. Durch das Erforschen von Zusammenhängen in ihrer Umwelt erweitern die Kinder im Rahmen von lebendigen Bildungsprojekten ihren Erfahrungshorizont: Sie können einen Blick über den Tellerrand werfen, ohne überfordert zu werden.

Übergeordnetes Ziel ist es, Kinder durch frühzeitige Bildungsmaßnahmen in der Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils zu unterstützen. Je „lebendiger“ diese gestaltet sind, je mehr sie die Neugier der Kinder wecken und zum Mitmachen einladen, je mehr Spaß sie machen, desto größer ihre Wirkung.

Von Sonnenuhr bis Wasserrad

Den Ideen für lebendige Bildungsmaßnahmen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sind keine Grenzen gesetzt. Einige

Beispiele aus verschiedenen Bereichen:

Energie und Klimaschutz: Den Lauf der Sonne mit einer Sonnenuhr verfolgen, ein Windrad selbst basteln, mit Spiegeln die Sonne einfangen, Experimente mit Pflanzen, die die Sonne zum Wachsen brauchen, Entdeckungsreise durch die KITA: Wo verbrauchen wir Energie?

Abfall: Mülltrennung, Komposthaufen oder Wurmbox, in der aus Küchenabfällen Humus entsteht, Alltagsmaterialien, die normalerweise im Müll landen, zum Basteln verwenden.

Ernährung: Zusammen einkaufen gehen, gemeinsame Mahlzeiten zubereiten, anlegen und pflegen von Kräuterbeeten, Wissenswertes über Lebensmittel: vom Getreide zum Brot, interkulturelles Lernen: Was wächst hier und anderswo? Kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Ländern probieren.

Wasser: Experimente zu Wassereigenschaften und Wasserkreislauf, Wasser als Lebensraum entdecken, Wasserräder basteln, die Bedeutung von Wasser in anderen Kulturen kennenlernen.

Eine Welt/Konsum: Die Reise eines T-Shirts spielerisch nachstellen: Baumwolle anbauen als wären wir in Indien, Stoff weben wie in der Türkei, ein T-Shirt einfärben wie in Polen, eine Altkleidersammelstelle besuchen, den eigenen Kleiderschrank erkunden.



Meike Wunderlich, Projektleiterin KITA21



Der Hit in allen Kitas: das Energiefahrrad



Lernen mit der Materialkiste „Henne Berta“



Bachleben: Genau hinschauen lohnt sich

Von Anfang an aktiv gestalten

Ein Gespräch mit Meike Wunderlich, Projektleiterin von KITA21

S.O.F. unterstützt bereits seit 2002 Bildungsprojekte in Kindertagesstätten – was hat sich mit KITA21 verändert?

Meike Wunderlich: KITA21 ist aus unseren Erfahrungen mit der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten gewachsen. Das Projekt ist eine Weiterentwicklung – mit einem ganz zentralen Unterschied: In KITA21 führen wir nicht mehr alle Bildungsmaßnahmen selbst durch, sondern befähigen die Erzieherinnen und Erzieher zur Umsetzung eigener Maßnahmen. Dies ist wesentlich effizienter, denn die Erziehenden bleiben ja nach Ablauf einer Maßnahme in der Einrichtung und wirken weiter als Vorbilder für einen nachhaltigen Lebensstil. Sie werden zu Multiplikatoren und ermöglichen, dass Projekte in der Einrichtung verstetigt werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird damit Teil des Kita-Alltags ...

Das ist das Ziel. Und man muss bedenken, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung in vielen Einrichtungen ja gar nichts Neues mehr ist. In den meisten Kindertagesstätten sind Themen wie Umwelt, Ernährung oder Energiesparen im Alltag präsent und es gibt viele Möglichkeiten mit gezielten Bildungsmaßnahmen anzuknüpfen. Hier hat KITA21 auch die Funktion, Vorhandenes zu optimieren und Profile zu schärfen – allzu oft drohen gute Ansätze in der täglichen Arbeit unterzugehen. Bewusstsein zu schaffen, ist eine der wesentlichen Aufgaben von KITA21.

KITA21 setzt im Elementarbereich an – sind die Kinder alt genug für Nachhaltigkeit?

Kinder verstehen meistens mehr, als wir Erwachsenen glauben. Und Sie haben einen kaum zu bändigenden Drang, sich ihre Welt zu erschließen. Schon Zweijährige erfahren zum Beispiel durch Spiele mit Wasser viel Wissenswertes über das wertvolle Nass und haben jede Menge Spaß dabei. Zudem kann man mit dem Einüben nachhaltiger Lebensweisen gar nicht früh genug anfangen. Dass die ersten Lebensjahre entscheidend für die Normen und Werte sind, auf denen ein Mensch sein Leben aufbaut, ist bekannt.

Wie konsequent kann Nachhaltigkeit im Alltag umgesetzt werden?

Werte und Normen sind individuell ausgeprägt und sie stehen oft auch im Widerstreit mit den Anforderungen des Alltags. Ein Beispiel: Ich möchte den Kindern andere Kulturen nahe bringen. Das kann man prima über die Essgewohnheiten anderer Länder. Sobald ich dafür Zutaten wie Mangos oder Artischocken verwende, stecke ich in einem Konflikt: Die Waren wurden tausende von Kilometern transportiert! Andererseits kann ich die Kinder darüber für fremde Kulturen sensibilisieren ... Hier müssen die Erziehenden abwägen. Diese zentrale Gestaltungskompetenz kann Kindern durch das Vorbild Erwachsener nahegebracht werden.

Ist das Modellprojekt insgesamt erfolgreich?

Ich denke, 60 teilnehmende Einrichtungen sprechen für sich! Wir stehen im ständigen Austausch mit den Kitas und bekommen wertvolle Anregungen. Wenn ein Projekt das erste Mal durchgeführt wird, geht es immer darum, Stärken und Schwächen kennenzulernen und dann gegebenenfalls nachzubessern. Aber unsere Erfahrungen sind sehr positiv. Die Teilnehmenden arbeiten engagiert, viele tolle Projekte werden durchgeführt, alle sind mit Freude bei der Sache. Das liegt sicher auch daran, dass jede Kita nach ihren eigenen Möglichkeiten und in ihrem eigenen Tempo arbeiten kann. Denn KITA21 legt auf die individuelle Entwicklung einer Kita hin zur Nachhaltigkeit Wert. Um als „Zukunftsgestalter“ ausgezeichnet zu werden, sind keine Großprojekte nötig – weniger ist manchmal mehr und auch wenn das Budget gering ist, kann man sehr viel bewirken.

Welche Fähigkeiten möchte BNE den Kindern vermitteln?

Das ist eine komplexe Frage. Die Kinder erwerben eine ganze Palette verschiedener Kompetenzen. Am wichtigsten sind meiner Ansicht nach ein respektvoller Umgang mit der Natur, ihren Ressourcen und anderen Menschen sowie die Fähigkeit zu partizipieren, sich einzumischen und andere zu motivieren. Die Kinder sollten sich selbst als aktiv gestaltend erleben und erkennen, dass ihr Handeln etwas bewirken kann – im positiven wie auch im negativen Sinn. Und sie sollen erfahren: Ein zukunftsorientierter Lebensstil kann viel Freude machen!



Erfolgreich im Team lernen



Einstieg ins Thema: KITA21-Mitarbeiterin erklärt verschiedene Energieformen

Good Practice: Kinderkreisel e. V. Partizipation ernst nehmen

„Ich habe Energie für euch gespart“, ruft Marcel (5) stolz, als er von der Toilette kommt. Er hat beim Händewaschen den Wasserhahn gleich wieder zuge dreht und zeigt damit, dass er verstanden hat: Ressourcensparen ist wichtig! Auch wenn er den Unterschied zwischen Wasser und Energie noch nicht so genau kennt. Gelernt hat er dies in der Kita Kinderkreisel in Duvenstedt, die am Projekt KITA21 teilnahm.

„Zusammenhänge erkennen, eine eigene Meinung entwickeln und bewusst handeln – das sollten Kinder so früh wie möglich lernen.“

Karin Reimer

Völlig neu ist das Thema Nachhaltigkeit für die Einrichtung nicht – sie ist bereits in verschiedenen Bereichen ökologisch ausgerichtet: Das Dach der Kita ist begrünt, die Lebensmittel stammen vom Ökohof, das Spielzeug ist aus Holz. „Lauter Maßnahmen, die wir beschlossen haben, ohne die Kinder einzubeziehen“, erklärt Kita-Leiterin Karin Reimer. „KITA21 hat einen anderen Ansatz: Hier geht es viel um Partizipation und das hat uns gereizt. Kinder erhalten so die Möglichkeit, an alltäglichen, ernsthaften Aufgaben zu lernen.“ Insgesamt sind vier Kolleginnen und Kollegen im Projekt engagiert und nahmen an den Workshops von KITA21 teil. Das Projektthema für ihre Kindertagesstätte: „Energie“.

Mitmachen, erleben, lernen

Der Kinderkreisel fand einen einfachen Weg, das Projekt in den Kita-Alltag zu integrieren: Es wurde ins Vorschulprogramm eingebunden. Zwölf Kinder zwischen fünf und sechs Jahren bilden eine „Umweltgruppe“, die sich jeden Mittwochvormittag trifft. Allerdings war zunächst gute Vorbereitung des Teams nötig: „Wir haben festgestellt, dass Energie kein einfaches Thema ist und wir selbst nicht besonders viel darüber wussten“, berichtet Karin Reimer. Also nahm das Team erst einmal an einer KITA21-Fortbildung teil.

Für die Kinder startete das Projekt mit einer Mitmachaktion, angeleitet durch eine Mitarbeiterin von KITA21. Anschaulich führte sie ins Thema ein und machte ihr junges Publikum mit den unterschiedlichen Energiequellen vertraut. Dabei ging es nicht nur um Kohle, Sonne und Wind, sondern auch um Lebensmittel, denn schließlich braucht auch der Körper Energie. Was bei den Kindern am besten ankam: ein Energiefahrrad, an das eine Lichtampel, ein Kassettenrekorder und sogar eine Bohrmaschine angeschlossen wurden. Um diese zum Laufen zu bringen, musste ordentlich in die Pedale getreten werden. Und damit den Kindern die Energie nicht ausgeht, bekamen sie zwischendurch ein Stück Apfel.

Spielerisch Zusammenhänge verstehen

Im Laufe des Projektes probierten die Umweltkinder vieles aus: Als Energiedetektive suchten

Kasper kommt zu KITA21

„Was ist denn eigentlich Energie?“ fragt der Energiesparkasper. „Strooooo!“ schalt es aus dem hellwachen Publikum im Gemeindehaus des Hamburger Michels. Über 250 Kinder sahen sich Dieter Kussanis Puppentheater an, in dem der Energiesparkasper Jagd auf Energieräuber macht – natürlich mit Hilfe der Kinder.

Spielerisch vermittelt die Geschichte Wissenswertes: Zum Beispiel, was Standby-Betrieb mit Energieverbrauch zu tun hat oder dass Kühlschränke immer fest geschlossen sein müssen.



Kasper und Energiesparlampe Stromi zeigten den Kindern, wie Stromsparen mit ihrem eigenen Verhalten zusammenhängt.



sie die Verbraucher im Haus, experimentierten unter Aufsicht mit Stromkreisläufen, duschten mit sonnenerwärmtem Wasser oder bastelten Solarspielzeug. Es machte ihnen viel Spaß, zum Beispiel Solarautos fahren zu lassen und sie durch den Schatten ihrer Hände zu stoppen. Ein wichtiges Ziel dieser spielerischen Annäherungen ist, dass die Kinder Zusammenhänge begreifen. Und die Erfahrung zeigt: Auch Fünfjährige verstehen recht schnell, dass beispielsweise nicht alle Rohstoffe aufgebraucht werden dürfen. Anhaltende Verhaltensänderungen dauern allerdings etwas länger. „Natürlich ist den Kindern das Thema nicht ständig präsent. Aber wenn wir fragen, ist ihr neu erworbenes Wissen sofort da“, erklärt Felix Kronberg, Erzieher in der Umweltgruppe.

Felix Kronberg: „Sie sollen herausfinden, wofür sie sich interessieren. Sie können gemeinsam planen und mitentscheiden, ihre eigene Meinung formulieren und zusammen mit den anderen Kindern aktiv werden. Selbst etwas bewegen und mitgestalten zu können, ist eine sehr motivierende Erfahrung für Kinder.“

Das Energieprojekt wird verstetigt

Im Oktober 2009 endete das Projekt mit einer Veranstaltung, auf der sowohl Eltern als auch Nachbarn der Kinder eingeladen waren, die Projektergebnisse zu begutachten. Doch die Präsentation setzte keinen Schlussstrich. „Wir haben Feuer gefangen und werden das Energieprojekt auch mit Kindern kommender Vorschulgruppen durchführen“, so Karin Reimer. Zudem sind weitere Veränderungen geplant: So sollen das Spielhaus der Kinder und das Kitagebäude mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden. Außerdem überlegt das Team, ob der Kinderkreisel in Zukunft auf die Lieferung des Mittagessens verzichtet und stattdessen selbst kocht. Nachhaltiger wäre das Vorhaben in jedem Fall. Karin Reimer: „Die täglichen Transportfahrten würden wegfallen, das Essen müsste nicht so lange warm gehalten werden und gesünder wäre es auch.“ Zudem bietet eine eigene Küche zahllose Bildungsanreize für Vorschul- und Hortkinder. Beim Einkaufen, Zubereiten, Entsorgen lässt sich ein nachhaltigerer Lebensstil lernen. Das Kinderkreisel-Team hat schon viele Ideen.

Motivation durch positive Erfahrungen

Was nehmen die Umweltkinder mit? Karin Reimer: „Sie erfahren auf kindgerechte Weise Wissenswertes über zukunftsrelevante Themen. Es wird der Grundstein dafür gelegt, dass sie Zusammenhänge erkennen können und verstehen, wie sich eigenes Verhalten auf Menschen in anderen Erdteilen oder auf zukünftige Generationen auswirkt. Auf diese Weise erwerben die Kinder – und dies ist uns sehr wichtig – Gestaltungskompetenz.“ Partizipation wird durch die erlebnisorientierte Methodik, aber auch durch die Offenheit des Teams gesichert: Es ermutigt die Vorschulkinder, die Umweltstunden mitzugestalten.



Ausblick Koch-Azubis und Kinder-Köche

Thema von Lernen bewegt Welten 11 ist das Projekt „Kinder-Köche – natürliche Lebensmittel erleben!“ der Staatlichen Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung. Die Maßnahme verbindet die Qualifizierung angehender Köche mit erlebnisorientierter Bildung für Kinder. Das Prinzip: Die Koch-Azubis werden in Nachhaltigkeit und gesunder Ernährung unterrichtet und geben ihr Wissen in einer Kochaktion an Grundschulkindern weiter. Gemeinsam wird geschnitten, gerührt, gekocht und natürlich gegessen. Spielerisch entdecken die Kleinen, wie Lebensmittel riechen und schmecken und erhalten eine Orientierung für gesunde Ernährung.



Das Team von KITA21: Antonia de Decker, Silvia Klein, Meike Wunderlich (Leitung), Ralf Thielebein-Pohl (v.l.n.r.)

Kostenlos anfordern

Alle Ausgaben der Reihe Lernen bewegt Welten können Sie bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt kostenlos anfordern unter 040 / 4 28 40-21 41. Bisher erschienen:

1. Hamburg lernt Nachhaltigkeit (Einführungspublikation)
2. Kita Ökoplus. Kindertageseinrichtungen als Lernorte für nachhaltiges Handeln.
3. Transfer-21. Nachhaltigkeit in Schulen verankern.
4. Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen. Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung.
5. NUN-Konferenz 2007 in Hamburg.
6. Ergebnisse der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung.
7. Projektteam Nachhaltige Geldanlagen. Investment geht neue Wege.
8. Der Interkulturelle Garten Hamburg-Wilhelmsburg.
9. Die KinderKulturKarawane in Hamburg.

Im Netzwerk erfolgreich

Bei KITA21 ziehen viele Akteure an einem Strang – und die Arbeit im Netzwerk schafft Synergien, die den Erfolg des Projektes unterstützen. Die Leitung von KITA21 hat Meike Wunderlich inne. Im täglichen Austausch und bei der Koordination stehen ihr Ralf Thielebein-Pohl (S.O.F.-Geschäftsführer) und ihre Kolleginnen Silvia Klein und Antonia de Decker zur Seite. Wichtigster Kooperationspartner des Teams ist das Institut für integrative Studien (infis) der Leuphana Universität Lüneburg: Es übernimmt für die wissenschaftliche Begleitung und die Evaluation von KITA21. Als Partner im fachlichen Austausch fungiert das Team von „Kita Ökoplus“ des UmweltHauses am Schüberg (www.kitaoekoplus.de).

Finanzierung, Partner, Unterstützer

Dass das Modellprojekt KITA21 über eine Laufzeit von zwei Jahren erprobt werden

konnte, ist zu einem wesentlichen Teil der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zu verdanken, die 50 Prozent der Projektkosten trägt. Die anderen 50 Prozent hat die S.O.F. finanziert. Der KITA21-Fördermittelfonds 2009 wurde von der Vattenfall Europe Umweltstiftung gestellt. Weitere Partner und Unterstützer von KITA21 sind die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) sowie zahlreiche Träger und Verbände der Hamburger Kita-Landschaft. Für die Fortführung von KITA21 in 2010/2011 freut sich die S.O.F. über weitere Sponsoren!

Kontakt

Projektteam KITA21
S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung
Telefon: 040 / 24 06 00
Telefonische Beratung Mo bis Fr 9–12 Uhr
info@kita21.de, www.kita21.de

Publikationsreihe der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Impressum

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg
www.hamburg.de/bsu
www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen

V.i.S.d.P.: Arne Lauinger

Auflage: 3.700, Dezember 2009
gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier



131-53249-1209-1006

Redaktion: Jürgen Forkel-Schubert, Renate Uhlig-Lange
Text: Inge Krause, www.textundco.de
Fotos: Markus Scholz, www.scholzphoto.de, S.O.F.,
KITA Kinderkreisel e. V.

Gestaltung: Hamburgs Agentur,
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Kontakt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg

Andrea Olek
Telefon 040 / 4 28 40 - 21 82 | Fax 040 / 4 28 40 - 21 37
Andrea.Olek@bsu.hamburg.de